

Zu Japan gehören ferner: die Insel Jesso, sowie die südlichen Kurilen; und es besitzt mit China zugleich die Hoheit über die Lieü-Kieü-Inseln.

§ 312. IV. Das indische Asien.

1) Das Kaiserthum Annam, vom Kambodia durchflossen, ist so groß wie Frankreich und hat vielleicht  $\frac{1}{2}$  von dessen Bevölkerung. Der König ist der unumschränkteste Despot; er zahlt einen geringen Tribut an China. Die Annamesen sind der kleinste Schlag der ostasiatischen Rasse, dem Namen nach Buddhisten, aber auf niedriger Stufe der Entwicklung stehend. Die Produkte der Industrie sind ähnlich den chinesischen, aber nicht so vollkommen. Auch die Vegetation und die Bodenprodukte sind denen Süd-Chinas ganz ähnlich. Es zerfällt in:

A. Cochinchina. Die Hauptstadt Hué, 50.000 E., liegt in einer sehr bebauten, ganz mit Dörfern besetzten Ebene und hat europäische, von Franzosen angelegte Festungswerke. — B. Tonking, mit Keicho; letzteres soll 80.000 E. haben. — C. Kambodia oder Kmer. — D. Tschampa, der südlichste Küstenstrich mit Saigon; dies war sonst der Haupthandelsort, besonders für den Handel mit Gewürzen. 1858 haben die Franzosen wegen der Verfolgungen, welche ihre Missionäre im Lande erlitten, den Krieg begonnen und 1863 sind ihnen 6 Provinzen (407 Q.M. mit 900.000 Bew.) abgetreten worden. Saigon hat etwa 8000 E., und das 1 M. entfernt liegende Cho-lôn 15.000 E., meist Chinesen, welche bedeutenden Reißhandel treiben.

§ 313. 2) Königreich Scham oder Tai (von den Portugiesen Siam genannt) wird vom Menam durchflossen, der jährlich seine Ufer überschwemmt; dieselben sind auf große Strecken mit Schilfgebüsch bedeckt, und sind Aufenshaltsorte der Elephanten und reisenden Thiere. Die Nordgrenze ist sehr gebirgig. Es ist das wichtigste der indo-chinesischen Länder, namentlich durch seinen großen Handel mit China und mit dem britischen Vorder- und Hinter-Indien. Zucker, besonders von Chinesen gebaut, Taback, Reiß, Baumwolle und Harze werden viel gewonnen. Ueberhaupt ist die Zahl der trefflichen Produkte sehr groß. Das gewöhnlichste Hausthier ist der Elefant. — Das Land besteht aus dem eigentlichen Siam, einem großen Theile von Laüa-schan, Theilen von Kambodia und der Halbinsel Malaka; es ist etwa doppelt so groß als Preußen und hat halbsoviel Bewohner als dieses, von denen wohl  $\frac{1}{4}$  Siamesen sind. Sie sind Anhänger des Buddhismus. Die Bergbewohner sind wild und unabhängig, zugleich treffliche Soldaten; die Bewohner des Unterlandes dagegen friedfertig und ehrlich, fast nur mit dem Ackerbau beschäftigt. — Das von Barma, Siam, Annam und China abhängige Land der Laüas liegt nördlich; es ist wenig bekannt. Die Laüas im Westen sind reich tättewirt und heißen danach auch Schwarzbäuche. Die Bewohner haben das Land gerodet, sind fleißige Ackerbauer und gewinnen reichlich Metalle.

Bangkok, mit mehr als 350.000 E., an der Menam-Mündung, ist eine Stadt im Wasser, wie Venedig; die ganze Gegend umher, eine der obstreichsten, ist von unzähligen Kanälen durchschnitten. Hier ist der Mittelpunkt des Handels mit China. Die Stadt besaß im 17. Jahrh. 3000 Elephanten. Die Gegend liefert besonders Pfeffer, Zucker, Zinn, Holz, Reiß, Baumwolle, Häute und Felle, und Schwalbennester.

§ 314. 3) Das Königreich Barma (Birma) oder das Mramma-Reich, vom Irawaddi durchflossen, ist doppelt so groß als Preußen und hat  $\frac{1}{4}$  von dessen Bevölkerung, welche hauptsächlich zwei Nationen angehört, den Barmanen und Peguanern, vom Stamme der Mongolen und der Hindus. Das Volk hängt der buddhistischen Religion an. Der Herrscher ist vollkommener Despot. Das Land liefert die schönsten Rubine und Saphire; die Thier- und Pflanzenwelt ist außerordentlich reich. Waldungen sind der Hauptreichtum; die Fruchtbarkeit und die Ergiebigkeit der Ernte ist überaus groß. Das Land hat ungeheuer viele,